

Joachim Abbas Florensis, *Exhortatorium iudeorum*, ed. Alexander PAT-SCHOVSKY, Appendix: *Versio abbreviata exhortatorii iudeorum auctore incerto confecta*, ed. Brigitte HOTZ (Joachim abbas Florensis, *Opera omnia* 4. *Opera minora* 3 = *Fonti per la storia dell'Italia medievale. Antiquitates* 26) Roma 2006, Istituto storico Italiano, 439 S., Abb., ISBN 88-89190-18-3, EUR 40. – Für das christliche MA war die Frage nach dem Ende der Zeiten stets präsent und das Wissen um die Geschehnisse der Endzeit war notwendig, um die eigene Zeit im Laufe der gottgewollten Geschichte zu verorten. In Lateineuropa schöpfte man dazu lange vor allem aus griechischen Quellen, bevor die westliche Eschatologie um 1200 in eine neue Phase eintrat mit dem Auftreten und der Rezeption des originellen Propheten – vor allem im Sinne eines Interpreten überlieferter Texte – Joachim von Fiore (ca. 1135–1202), der bezeichnenderweise aus dem griechisch-lateinisch gemischten Kalabrien stammte. Ernstgenommen von den Großen dieser Welt hat J. nicht nur eine großangelegte Geschichtsdeutung vorgelegt (und dabei extensiv das Alte wie das Neue Testament typologisch ausgedeutet), sondern sich darüber hinaus in mehreren Schriften den wichtigsten Themen seiner Zeit (darunter der Rolle der Völker in der Welt) zugewandt. Eine dieser Schriften erfährt die vorliegende hochwichtige, weil auf breiterer Überlieferungsbasis und mit verändertem Verständnis der Entstehung der Werke J.s hergestellte und aktuelle Lesungen des Werkes untermauernde Neu-Edition. Wohl zwischen 1187 und 1196/97 (redigiert genauer wohl 1195/96) und mit großer Sicherheit mit J. als Autor (dem zahlreiche Schriften auch nur zugeschrieben wurden) entstanden, kommt das *Exhortatorium* (erstedierte und behandelt auch unter den irreführenden Titeln *Contra* oder *Adversos Iudeos*) als noch nicht ganz durchstrukturierte Materialsammlung mit nichtsdestoweniger klarer Linie daher, typisch für J.s Arbeitsweise der sukzessiven Vervollkommnung und wohl zugleich multifunktional (z. B. an unterschiedliche Rezipienten gerichtet) angelegt. Diese „Ermahnung“ nimmt sich der zentralen Stellung der Juden in der christlichen Eschatologie in höchst eigenständiger Weise an: Das Werk kommt „pastoral“ und „missionarisch“ daher, sein „Adressat ist der irrende Bruder, nicht der Feind“. J. stilisiert sich damit in der Rolle des Elias der Endzeit, angesichts von deren Nähe die Juden – die einst das Heil nicht erkannten, aber stets erwähnt blieben und daher umkehren können – ermahnt werden müssen, Buße zu tun. Es handelt sich um die „Applikation von J.s Grundverständnis von Verlauf und Prinzipien der Heilsgeschichte und der spezifischen jüdischen Rolle darin“, kaum aber um ein Werk unter anderen der antijüdischen Polemik der Zeit (wenngleich diese ebenfalls erscheint, aber gegen die alten, abgefallenen Juden gerichtet). Der zweite edierte Text ist ebenso symptomatisch für die Bedeutung J.s und seiner Schriften: Es handelt sich um eine verkürzte Version aufgrund des ersten Textes von einem unbekanntem Autor (wegen konzeptueller Abweichungen nicht J.), wie noch jahrzehntelang zahlreiche nachjoachimische Schriften unter seinem Namen und mit seiner Autorität entstanden.

Felicitas Schmieder

Marco RAININI, *Disegni dei tempi. Il «Liber Figurarum» e la teologia figurativa di Gioacchino da Fiore* (*Opere di Gioacchino da Fiore. Testi e strumenti* 18) Roma 2006, Viella, XV u. 332 S., zahlreiche Abb., ISBN 88-8334-